



Konfrontation mit Lehrerin: „Auseinandersetzungen gehören zum Schulalltag“

Erlaubt und nicht erlaubt

Was Lehrer dürfen:

- **Nacharbeit anordnen.** Beim Termin können Schüler mitreden
- **Schüler das Weiterschreiben einer Klassenarbeit untersagen.** Bei Täuschungsversuchen
- **Gegenstände einziehen.** Wenn sie nicht in den Unterricht gehören (z. B. Handy, Gameboy)
- **Ordnungsmaßnahmen anordnen.** Diese müssen angemessen sein und gestaffelt werden. In der Regel ist die Abfolge: Tadel (Verweis), Versetzung in Parallelklasse, vorübergehender Ausschluss vom Unterricht, Androhung des Schulausschlusses, Schulausschluss.
- **Jugendamt oder Polizei informieren.** In schwerwiegenden Fällen

Was Lehrer nicht dürfen:

- **Kinder vor die Tür schicken.** Zumindest nicht, wenn dadurch beispielsweise bei Grundschulern die Aufsichtspflicht verletzt ist
- **Den Toiletengang verweigern.**
- **Schüler beleidigen/schlagen.**
- **Geldstrafen aussprechen.** Auch nicht zugunsten der Klassenkasse

Schule

Krach im Klassenzimmer

Wenn Konflikte mit Lehrern eskalieren, haben Schüler und Eltern schlechte Karten. Wir sagen Ihnen, was Sie trotzdem gegen Mobbing durch Pädagogen tun können

In der siebten Klasse war plötzlich alles anders. Lisa (12), zuvor eine gute Schülerin, kam immer öfter mit schlechten Noten nach Hause. Das sonst so fröhliche Mädchen wirkte bedrückt, wollte morgens nicht mehr in die Schule. „Das ist ganz normal“, dachte Lisas Mutter, Heike Lohrmann, zunächst. „Das Gymnasium ist eben schwierig.“ Doch Lisa sah es anders: „Der neue Lehrer ist so fies“, sagte sie. „Die schlechten Noten sind Absicht.“ Heike Lohrmann wollte den Vorwürfen auf den Grund gehen – und sprach den Lehrer offen auf die Probleme ihrer Tochter an.

Doch statt Verständnis erlebte sie einen Frontalangriff: „Ich be-

handle sie nicht anders als andere“, sagte der Lehrer barsch. „Sie muss halt mehr üben.“ Kurz darauf ging es erst richtig los: Lisa wurde zu einer Nacharbeit verdonnert, bekam einen Verweis. Und als sich Heike Lohrmann weigerte, eine mit fünf benotete Arbeit zu unterschreiben, folgte ein kurzzeitiger Unterrichtsausschluss – der Startschuss zu einem regelrechten Krieg zwischen dem Pädagogen und der Mutter.

Alltäglicher Konflikt. Ein Konflikt, wie er immer häufiger ausgefochten wird. „Auseinandersetzungen zwischen Schülern, Eltern und Lehrern gehören heute zum Schulalltag“, weiß der Kölner Anwalt Christian Birnbaum,

der sich auf Schulrecht spezialisiert hat. Ein schwieriges Gebiet, da die Schulgesetze in den Bundesländern variieren. Birnbaum weiß auch: „Die Kinder sind oft die Verlierer.“ Während die Lehrer ein Bündel von Maßnahmen (siehe Kasten oben) zur Verfügung haben, sind Schüler- und Eltern-Rechte stark eingeschränkt. Selbst wenn sie die gesamte Klasse und sämtliche Eltern als Zeugen hätten, können sie keine Konsequenzen für den Lehrer fordern.

Viele Fälle nimmt der Jurist daher auch gar nicht erst an. Aktiv wird er erst, wenn es wie in Heike Lohrmanns Fall um förmliche Ordnungsmaßnahmen wie Verweise oder Unterrichtsausschluss-

se geht. „Diese werden in vielen Fällen zu früh oder unangemessen ausgesprochen“, sagt Birnbaum. Geht es dagegen um Leistungsbeurteilung oder Ungleichbehandlung, können Lehrkräfte immer mit ihrem pädagogischen Spielraum argumentieren.

Reaktion abwägen. Birnbaums Rat lautet daher auch, sich sehr genau zu überlegen, wann sich die Konfrontation lohnt. Geht es um Kleinigkeiten wie zweifelhafte Punktvergaben oder ein ungerecht empfundener Nachsitztermin, rät er eher zur Zurückhaltung. „Erlebt das Kind aber den Schulalltag als systematische Schikane oder fühlt es sich sogar von Lehrern (und) oder Mitschü-

lern gemobbt, dann ist Handeln erforderlich.“

Deeskalation heißt hier das Stichwort. „Wer zu früh Ärger macht, muss damit rechnen, dass das Kind darunter leidet“, sagt Gerlinde Unverzagt. Die Mutter von vier Kindern weiß, wovon sie spricht. Vor zwei Jahren landete sie unter dem Pseudonym Lotte Kühn mit ihrem „Lehrer-Hasser-Buch“ (Knaur, 6,95

Euro) einen Bestseller. Im Nachfolgeband klagen Hunderte von Eltern und Schülern ihr Leid.

Unverzagt rät Eltern zu einem Stufenplan. Zunächst sollten sie das Problem möglichst exakt lokalisieren. Liegt der Konflikt auf der Schülerebene? Wird das Kind beispielsweise von anderen Kindern geärgert, ohne dass der Lehrer einschreitet? Oder kriselt es zwischen Schüler und Lehrer? Wenn ja, sind auch Klassenkameraden betroffen? Um das herauszufinden, ist das Gespräch mit dem Lehrer zwar hilfreich. Ebenso wichtig ist der Kontakt zu Mitschülern und deren Eltern.

Kind ermutigen. Ist die Sachlage geklärt, kann es sehr fruchtbar sein, das Kind zu ermutigen, das Problem selbst oder mithilfe der Schülervertretung zu lösen. Das ist auch die Erfahrung von Barbara Beutner, vom Schulinformationzentrum Hamburg. Beutner ist Deutschlands einzige Schul-Ombudsfrau.

Nur in absoluten Extremfällen wendet sie sich direkt an Lehrer oder Direktoren. Meist reicht es, den Schülern zu zeigen, wie sie selbst das Konfliktgespräch richtig führen und dies in Rollenspielen auch einüben können. Die wichtigsten Regeln dabei: Fragen stellen und nicht angreifen. Notizen machen, am Ende zusammenfassen, was man verstanden hat. Und ganz wichtig: den Termin festlegen, an dem eine Veränderung erfolgt sein sollte oder das nächste Gespräch stattfindet. Diese Tipps sind auch für Eltern-Lehrer-Gespräche hilfreich.

Vermittler einschalten. Dennoch reicht das nicht immer. Dann heißt es die nächste Instanz einschalten. Entweder man versucht über die Elternvertretung – den Elternbeirat – zu intervenieren, oder man wendet sich an einen Vermittler in der Schule. Also Ver-



Gespräch im Klassenzimmer: Fragen stellen und nicht angreifen, Notizen machen

trauenslehrer oder Schulleitung. Aber: Beide Instanzen sind selten wirklich neutral. Elternvertreter haben ebenfalls Kinder an der Schule. Vertrauenslehrer, Direktoren und auch Schulpsychologen sind selbst Lehrkräfte – und es fällt ihnen oft schwer, sich gegen Kollegen zu stellen.

Harter Schnitt. Ist die Situation eskaliert, raten alle Experten zum harten Schnitt: den Schulwechsel. Zwar gibt es in den meisten Bundesländern keinen Rechtsanspruch, meist zeigt man sich jedoch kooperativ. Am besten ist es, bei einer Schule anzufragen, ob es Platz gibt – und dann einen Antrag an die Schulaufsichtsbehörde zu stellen. Heike Lohrmann hat das getan. Seit dem Schulwechsel geht es ihrer Tochter endlich wieder gut. S. Hildebrandt-Woessel

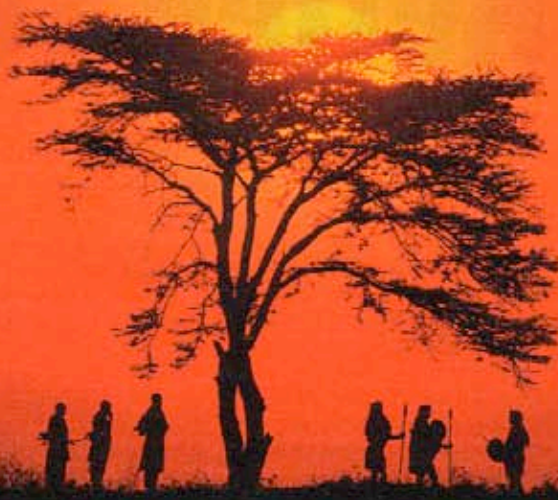
Wichtige Adressen

- **Bundesschülerkonferenz**
Ständige Konferenz der Landesschülervertretungen
www.bsk-portal.de
- **Bildungswerk für Schülervertretungsarbeit**
Bietet Weiterbildungsmaßnahmen für Schülervertreter
www.sv-bildungswerk.de
- **Bundeselternrat**
Auf der Internetseite gibt es einen Überblick über die einzelnen Ländervertretungen:
www.bundeselternrat.de
- **Deutscher Anwaltverein**
Hier finden Sie Anwälte, die sich auf Schulrecht spezialisiert haben.
www.anwaltverein.de

TV-Info

Wir sind viele!
Reportage-Reihe über Familien
DO 21.2. • 21.15 Uhr • KABEL 1

IMMER GLEICH ANTIBIOTIKA? DIE KRAFT AUS AFRIKAS NATUR HILFT. SCHNELL.



Umckaloabo®
INFEKTABWEHR AUS DER NATUR.



Wenn Halsschmerzen, Schnupfen und Husten gleichzeitig nerven, steckt oft eine akute Bronchitis dahinter. Kein Fall für Antibiotika! Umckaloabo® (pflanzlich) macht Sie schneller wieder gesund und ist viel besser verträglich!

Eine akute Bronchitis beginnt fast immer mit **Halsschmerzen** 1, weil Viren und Bakterien dort hängen bleiben und sich weiter ausbreiten. Umckaloabo® verhindert dies, indem es die Schleimhaut mit einem Schutzfilm überzieht.

Auch **Schnupfen** 2 kommt häufig bei akuter Bronchitis vor. Umckaloabo® verbessert den Schleimtransport und macht so die verstopfte Nase wieder frei.

Ohne die rechtzeitige Behandlung dauert **Husten** 3 bei akuter Bronchitis oft wochenlang. Mit Umckaloabo® können unsere Abwehrzellen die Erregerviren schneller und effizienter bekämpfen. Dadurch wird auch der Husten gestoppt. Schnell.



UMCKALOABO® ist eine eingetragene Marke, Nr. 644318
www.umckaloabo.de

UMCKALOABO®, 6 g/10 g Flüssigkeit. Für Erwachsene und Kinder ab 1 Jahr. **Wirkstoff:** Pelargonium sidoides-Wurzeln-Auszug. **Anwendungsgebiet:** Akute Bronchitis (Entzündung der Bronchien). Enthält 12 Vol.-% Alkohol. **Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.** ISO Arzneimittel – Erlingen.